

Projektbericht



Zum Freiwilligen-Einsatz
im Kinderheim Székelyhid/Sacueni, Rumänien
vom 26. Juli - 9. August 2014

Hilfswerk Uman Construct, Edi Rütsche
CH-9500 Wil

Editorial

Nachdem ich 1995 mit freiwilligen Lehrlingen auf einer Tessiner Alp ein Badezimmer und eine Küche eingebaut habe, stiess ich eher zufällig auf die Hilfsprojekte in Rumänien. Die oft unvorstellbare Armut und die katastrophalen sanitären Einrichtungen in vielen östlichen Ländern gaben mir zu denken. Können wir Schweizer etwas zur Verbesserung dieser unmenschlichen Situation beitragen?

Die Auswahl meiner Projekte erfolgt nach folgenden Kriterien:

1. Es muss eine öffentliche Institution sein, wie Schule, Kindergarten, Spital, Kinderheim usw.
2. Die Institution muss einen ihren Möglichkeiten entsprechenden Beitrag an das Projekt leisten.
3. Der Unterhalt der Einrichtungen muss langfristig gesichert sein.

Mit Freude darf ich immer wieder feststellen, dass sämtliche Arbeiten auch nach Jahren in bestem Zustand sind und rege benutzt werden. Als Motivation dient mir der Leitspruch: „Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es!“ Auch wenn es nur der berühmte Tropfen auf den heissen Stein ist, so hilft er doch vielen armen Leuten, ihr Leben menschlicher zu gestalten.

Die Dankbarkeit und die strahlenden Augen der Kinder und LeiterInnen bei der Übergabe der neuen Badezimmer, WC-, Dusch- und Heizungsanlagen sind die Entschädigung für unsere Arbeit.

All diese Hilfsprojekte wären nicht möglich ohne die freiwillige Mithilfe von Lehrlingen und Erwachsenen, welche zwei Wochen ihrer kostbaren Ferien opfern. Ihnen gebührt mein aufrichtiger Dank und meine Anerkennung. Ebenso dankbar bin ich den verschiedenen Organisationen, Firmen, Stiftungen und privaten Personen, welche meine Projekte finanziell oder mit Materiallieferungen unterstützen. Nur das Miteinander führt zum Ziel.

Edi Rütsche, August 2014



Edi Rütsche und Ernst Scherrer vor ihrem gesponserten Transporter bei der Abfahrt nach Rumänien.

Inhaltsverzeichnis

Das Hilfswerk von Edi Rüttsche	Seite 3
<i>Die Vorbereitungen des Projektes</i>	
In der Schaltzentrale des Projektes	Seite 5
Liste der Sponsoren	Seite 6
Verlad der Materialien nach Rumänien	Seite 7
Persönliche Meinungen vor der Abreise	Seite 9
Portraits der Mitarbeitenden, A-C	Seite 10
<i>Unsere Arbeit im Kinderheim</i>	
Projekt in Székelyhid/Sacueni	Seite 17
Landkarte Rumänien und Westrumänien	Seite 18
Schritt um Schritt: Arbeitsfortschritt an einem Beispiel	Seite 19
Arbeitsimpressionen	Seite 20
Portraits der Mitarbeitenden, F-K	Seite 22
Rund um die Baustelle	Seite 28
Die Arbeiten sind fertig	Seite 29
Augenschein bei drei früheren Projekten	Seite 31
Portraits der Mitarbeitenden, L-W	Seite 35
Persönliche Meinungen nach dem Arbeitseinsatz	Seite 41
<i>Anhang</i>	
Unsere Gastgeber	Seite 43
Kulturelle Impressionen	Seite 49
Feier am 1. August	Seite 50
Fotografischer Bummel durch Székelyhid/Sacueni	Seite 51
Impressum	Seite 52

Edi Rüttsche: Gründer und Motor
des Hilfswerkes Uman Construct,
CH-9500 Wil SG



„Mit unserer Freiwilligenarbeit wollen wir beitragen, die Lebenssituation von Menschen in Not und die Zukunftschancen der Kinder zu verbessern.““

Aus der Idee heraus, mit Lehrlingen in der Schweiz oder im Ausland, auf freiwilliger Basis Arbeitseinsätze zu leisten, entstand sein Hilfswerk. Damit wollte er einerseits „etwas von unserem guten Leben“ an Benachteiligte weitergeben und andererseits den Lehrlingen aufzeigen, dass unser Ausbildungs- und Lebensstandard nicht selbstverständlich ist.

Die Rumänienprojekte werden über sein Beziehungsnetz an ihn herangetragen. Er überprüft die Anfragen, ob sie den Zielsetzungen seiner Organisation entsprechen.

Das aktuelle Projekt in Székelyhid/Sacueni ist die Teilrenovation eines Kinderheimes. Wir führen folgende Arbeiten aus:

- Einbau Badezimmer
- Einbau Mädchen und Knaben WC-Anlagen
- Garderobe mit Dusche/WC/Lavabo für Angestellte
- WC und Duschen für Kindergarten

Bisher ausgeführte Projekte

- 1995 Val Colla im Tessin
Alp-Sanierung
- 1997 Luncani, Rumänien
Heim für Strassenkinder
- 1998 Nedelea, Rumänien
Kindergarten
- 2000 Arad, Rumänien
Psychiatrische Klinik
- 2002 Nedelea, Rumänien
Primarschule
- 2004 Nedelea, Rumänien
Primarschule und Kindergarten
- 2006 Lipova, Rumänien
Jugendheim und Kirche
- 2008 Timisoara, Rumänien
Gymnasium Gerhardinum
- 2010 Deva und Petrosani, Rumänien
Kinderheime
- 2012 Deva, Rumänien
Kinderheim
- 2014 Székelyhid, Rumänien
Kinderheim

„Die Gastfreundschaft und Dankbarkeit, die wir in Rumänien erfahren dürfen, ist ein echter Kontrast zu den rumänischen Dieben in der Schweiz. Mir ist in all den Jahren nicht ein Schraubenzieher gestohlen worden!“

Edi Rüttsche (1945) ist Sanitärmeister, war Geschäftsführer in der Sanitärbranche und Fachlehrer am Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen. Nach seiner Pensionierung führt er noch seine Einzelfirma für Sanitärumbauten weiter und widmet sich intensiv seinen Rumänien-Projekten. Er ist verheiratet mit Marti und Vater von drei erwachsenen Kindern.

Die Vorbereitungen für das
Projekt in Székelyhid

In der Schaltzentrale des Projektes



Bei Edi Rüttsche zu Hause in Wil SG

“Chapeau” dachte ich, als mir Edi einen Überblick über die einzelnen Vorbereitungsphasen zu diesem Arbeitseinsatz gab. Wir sassen bei einem Espresso im Garten seines Hauses, mit einem prächtigen Blick auf die Altstadt von Wil. Mit knappen Worten skizzierte er die wichtigsten Abschnitte der Vorbereitung. An unendlich Vieles muss gedacht werden, damit schlussendlich gegen 20 Mitarbeitende aus der Schweiz innerhalb von 2 Wochen ihre Aufgabe tadellos erbringen können.

Herbst 2013	Anfangs Januar 2014	Frühjahr 2014	Anschliessend Daheim	Juli 2014	Juli/August 2014
Objektbesichtigung in Rumänien. Mit wem arbeiten wir zusammen? Was soll unser “Kerngeschäft” sein? Was gehört sonst noch dazu? (Fenster, Türen, Maurerarbeiten, Heizung, Elektro) Varianten klären.	Das Team zusammenstellen (Lehrlinge und “bestandene” Frauen und Männer). Projekt vorstellen in Gewerbeschulen.	2. Reise nach Rumänien. Details klären, alles ausmessen. Vorarbeiten wie Abbruch etc. durch Einheimische festlegen.	Detailpläne zeichnen, Materialskizzen und Materiallisten erstellen. Gespräche mit Material- und Finanzsponsoren. Informations-Veranstaltung für das Team aus der Schweiz.	Material bei Sponsoren und Zwischenlager abholen und Truck beladen. Abfahrt des Trucks am 16. Juli nach Rumänien. Edi Rüttsche und Helfer: 4 Tage vor Beginn des Einsatzes Maschinen und Werkzeuge mit privatem Bus transportieren (2 Tage) sowie 2 Tage Vorbereitung vor Ort.	26. Juli: Flug des Teams nach Budapest und Weiterreise nach Székelyhid 28. Juli – 8. August: Arbeitseinsatz im Kinderheim 9. August: Rückreise. Erledigung der Abschlussarbeiten wie Projektbericht, Dank an Sponsoren und Mitarbeitende. Planung der Nachbearbeitung vor Ort.

Unseren Sponsoren danken wir herzlich.

Denn ohne Unterstützung durch Material, Geld und Dienstleistungen könnten wir unsere Arbeit nicht erbringen. Die folgenden Unternehmungen, Institutionen und Privatpersonen haben wesentlich zur Realisierung des Projektes beigetragen. Danke!

Afcreaprint AG, Ruedi Schär	Wil	Produktion Projektbericht
Bärlocher Margrith	Bütschwil	Finanzieller Beitrag
Brändle Maler AG	Wil	Malermaterial
Breitenmoser Adelheid, Rest. Löwen	Dietfurt	Finanzieller Beitrag
Camion Transport AG	Schwarzenbach	Zwischenlager Material
Christlicher Bauernbund	Lütisburg-Station	Finanzieller Beitrag
Duka AG	Thörishaus	Duschtrennwände
Ebnetter Architekturbüro	Heiden	Finanzieller Beitrag
EW Sirnach	Sirnach	Zwischenlager Material
Ganz & Co. AG	St. Gallen	Keramikplatten, Baumaterial
Gemperli Albert und Claudia	Münchwilen	Sanitär-Apparate
Genkinger M. und Kreis S.	Niederglatt	Finanzieller Beitrag
Hedi Produkte AG	Reichenburg	Spiegelkästen und Stecker
KABE Farben, Karl Bubenhofer AG	Gossau	Farbmaterial
Katholisches Pfarramt	Wil	Finanzieller Beitrag
Katholisches Pfarramt	Bütschwil	Finanzieller Beitrag
Katholisches Pfarramt	SG-Winkeln	Finanzieller Beitrag
Keramik Laufen AG	Laufen	Sanitär-Apparate
Kreis Wasser AG	St. Gallen	Spiegelkästen
Mack Betty	Wattwil	Finanzieller Beitrag
Miauton AG	Wil	Sanitärmaterial
Niederer Walter	Oberuzwil	Finanzieller Beitrag
Oertig Paul, Garage	Affeltrangen	Lieferwagen
Osteuropahilfe Int. Hilfswerk	Einsiedeln	Organisation Transport
Rütsche A. und B.	Bütschwil	Zwischenlager Material
Rütsche Fritz	Zürich	Finanzieller Beitrag
Saint-Gobin Weber SA	Winterthur	Plättlikleber, Maurermaterial
Sanitas-Troesch AG	St. Gallen	Sanitärapparate, Armaturen
Scherrer Gebr. Holz- und Fensterbau AG	Bütschwil	Türen und Täfer
Steinegger-Wagner V. und W.	Schaffhausen	Finanzieller Beitrag
SYNA Sektion Toggenburg	Oberhelfenschwil	Finanzieller Beitrag
SYNA Region Ostschweiz	St. Gallen	Organisation Vortrag
Tobler Haustechnik AG	Wil	Sanitärmaterial
Wilhelm Schmidlin AG	Oberarth	Bade- und Duschwannen
Schweizer Bauorden	Wil	Finanzieller Beitrag
Viele weitere Privatpersonen		Finanzielle Beiträge

16. Juli 2014: LKW und Anhänger werden beladen



oben: Reto Suter, Leiter Einkauf/Logistik, Ganz + Co. AG mit Edi Rütsche. Links: Gebi Werne hilft tatkräftig mit.

Heute ist ein wichtiger Tag: Das bei Sponsoren und in Zwischenlagern bereitgestellte Material wird nach einem minutiösen Plan aufgeladen:

Erste Station ist der Material-Sponsor Ganz + Co. AG in St. Gallen. Er stellt zur Verfügung: Keramikplatten, Klebmörtel, Fugenzement, Ausgleichsmörtel und Werkzeuge.

Zweite Station: Sanitas Troesch AG, St. Gallen. Hier werden Sanitärapparate wie Klosetts, Waschtische, Armaturen und Garnituren sowie Dusch-Trennwände gesponsert.



Nicu schaut genau, wie er seinen LKW einparken muss.



Selbst drei starke Männer genügen nicht, um die Deichsel in die richtige Position zu bringen.

Dritte Ladestation ist bei Camion Transport AG, Schwarzenbach, die Lagerfläche zur Verfügung gestellt haben.

Geberit AG, Rapperswil-Jona, haben rund 8 Tonnen Material gespendet: GIS (Geberit Installations System), Metallprofile, Gipsplatten, Ablauf- und Wasserleitungs-Material.

Geberit-Material im Zwischenlager der Camion Transport AG





Ob da noch was Platz hat?



Hier stehen keine Gabelstapler zur Verfügung. Gebi Werne verliert viel Schweiss, aber nicht die gute Laune.

Vierte Station ist das Zwischenlager bei der EW Sirmach AG. Hier wurden Badewannen und Duschen der Wilhelm Schmidlin AG, Oberarth abgeholt sowie Material von verschiedenen Sponsoren.

Fünfte Station: Gebr. Scherrer Holz- und Fensterbau, Bütschwil.

Ernst Scherrer, der selbst nach Rumänien mitkommen wird, hat in seinem Betrieb auf Mass vorfabriziert: 9 Türen, Badezimmer-Decke, Täfer für heruntergehängte Decke.



Ernst Scherrer, Seniorchef



Edi Rüttsche verlegt sein Büro auf die Strasse



Einige interessante Zahlen:

- Gesamtgewicht 17 Tonnen
- ca. 300 m² Wand- und Bodenplatten
- 825 kg Plättlikleber
- 320 Panelen, 60x130 cm, 4.5 Tonnen
- 7000 Schrauben
- 800 m GIS Profile
- Deckenplatten für Badezimmer
- 9 Türen
- Täfer für heruntergehängte Decke
- 700 kg Sanitärapparate und Armaturen

17 Tonnen Material für das Kinderheim in Szekeleyhid / Sacueni sind verladen. Gute Reise, Nicu.



Das meinen Mitglieder unseres Teams, wenige Tage vor der Abreise

„Ich bin körperlich fit und freue mich auf meinen Einsatz in Rumänien. Die Arbeit ist sehr sinnvoll, wir bereiten echt Freude und können Brücken schlagen.“



Walter Näf, 1938, Maurer-Polier, Dietfurt, arbeitete 46 ½ Jahre im Hoch- und Tiefbau. Er ist zum 5. Mal in Rumänien dabei. Ein „alter Fuchs“, den nichts erschüttert.

„Es ist etwas wahnsinnig Schönes, in einer Gruppe handwerklich tätig zu sein – eine grosse Abwechslung zu meiner beruflichen Aufgabe als Abteilungsleiter.“



Thomas Leutenegger, 1958, Abteilungsleiter Gas- und Wasserversorgung, Gemeindewerke Rütli ZH. Ist zum ersten Mal dabei und gespannt, wie das ganze Projekt abläuft.

„Ob ich einen Gegenwert für meine Ferienarbeit erhalte? Ja, klar. Einen immateriellen: Wenn ich nach meiner Rückkehr die Lebensumstände vergleiche, bin ich wieder sehr zufrieden, bescheidener und dankbar.“



Ernst Scherrer, 1951, ehemaliger Mitinhaber der Gebr. Scherrer AG, Holz- und Fensterbau, Bütschwil. Sein fünfter Arbeitseinsatz in Rumänien, davon vier mit Edi Rüttsche.



Maurice Abderhalden, 1996, Sanitärinstallateur in Ausbildung



Othmar Ankli, 1950, im Unruhestand



Pius Bischofberger, 1950, Informatiker



Priska Bischofberger, 1949, Lehrerin und Familienfrau



Charles Brönimann, 1937, Geschäftsführer im Ruhestand



Dario Caduff, 1993, Heizungsinstallateur

Unsere Arbeit im Kinderheim
in Székelyhid / Sacueni



Kinderheim in Székelyhíd/Sacueni, Rumänien

Diese Kleinstadt mit rund 11.500 Einwohnern liegt nahe an der rumänisch-ungarischen Grenze. Das obige Schloss wurde ca. 1700 vom österreichischen Grafen Josef Stubenberg erbaut und 1903 erweitert. 1945 wurde der Besitz verstaatlicht und als Schule genutzt. Dann stand es 10 Jahre leer.

Seit 2010 gehört es (vorläufig für 49 Jahre) der Fundatia Sfantul Francisc von Pater Csaba Böjte. Nach rumänischem Recht kann es nach diesen 49 Jahren definitiv in den Besitz der Stiftung übergehen.

Die Stiftung hat 2013 den ersten Teil der Anlage renoviert. 2014 folgten die Arbeiten durch das Hilfswerk von Edi Rüttsche und gleichzeitig ein weiteres Projekt durch die Stiftung von Pater Csaba. So werden im September 2014 neue Bewohner einziehen.

Zur Zeit wohnen 17 Kinder hier, später werden die neuen Räumlichkeiten 60 Kindern ein gutes Heim sein. Dazu kommen 40 externe Buben und Mädchen, die hier essen und z.B. die Hausaufgaben erledigen. Alle besuchen die öffentlichen Schulen.

Agneta (Agi) Kovács betreut als Leiterin die Kinder und das Haus. Unterstützt wird sie in technischen Belangen durch ihren Mann János und in Küche und Haushalt durch Éva Ivácson.

Agi führte von 2006 bis 2013 in Paraid/Parajd den Nachmittagshort der Stiftung von Pater Csaba. Dort hat sie 33 Kinder betreut. Hier im Schloss von Székelyhid wohnen Agi und János mit ihren Kindern Katalin und Karola.





Sacueni /
Székelyhid

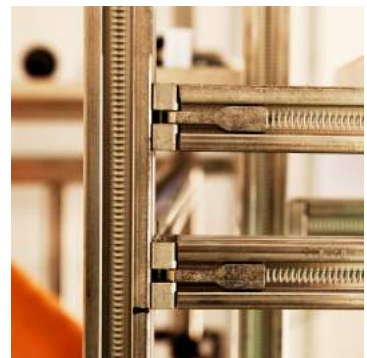
Schritt um Schritt:
Am Beispiel der Entstehung der WC-Anlagen für Mädchen und Knaben



Sonntag, 27. Juli: Vorarbeiten beendet



Donnerstag, 31. Juli: GIS-Systeme aufgebaut



Freitag, 1. August: Montage-Details



Dienstag, 5. August: WC-Kabinen erstellt und verputzt



Mittwoch, 6. August: Sanitär-Apparate montiert



Freitag-Abend, 8. August: Die Anlage ist fertiggestellt!

Arbeits-Impressionen



Arbeits-Impressionen





Rolf Fröhlich, 1947, Lehrer im Ruhestand



Walter Gmür, 1947, Landwirt im Ruhestand



Cyrill Hof, 1995, Sanitärinstallateur



Dominik Hunn, 1972, Handwerker und Lebenskünstler



Paul Joos, 1944, fotografiert und textet den Projektbericht aus Székelyhid



Silvio Künzler, 1968, Business-Coordinator

Ein kleiner Bilderbogen rund um die Baustelle



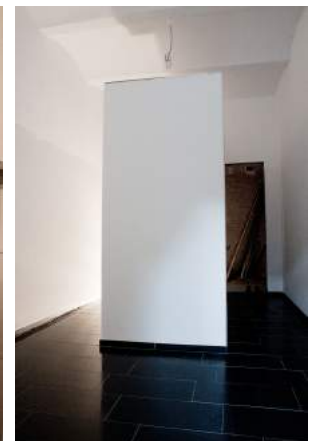
Die Arbeiten sind fertiggestellt.



Einbau Badezimmer im Erdgeschoss



WC und Duschen für den Kindergarten im Erdgeschoss



Garderobe mit Dusche/WC/Lavabo für Angestellte im Untergeschoss

Die Arbeiten sind fertiggestellt (2)



WC Anlagen für die Mädchen...



...und die Buben.



Augenschein bei drei früheren Projekten

Wir besuchten 3 Objekte, die wir vor einigen Jahren renoviert hatten und sprachen mit den heute Verantwortlichen. Es ging uns darum zu sehen, wie die Anlagen heute genutzt werden und in welchem Zustand sie sind.

Timisoara, 2008



Das GERHARDINUM ist eine staatliche Schule unter Schirmherrschaft der katholischen Kirche. Es wird auf rumänisch und ungarisch unterrichtet, vom Kindergarten bis zum Lyzeum. 100 Mädchen und Buben zwischen 14 und 19 Jahren leben im Internat. 220 externe Kinder besuchen die verschiedenen Klassen, in denen 30 Lehrkräfte ihr Bestes geben.

„Praktisch alle Kinder kommen aus schwierigen Familien. Für viele ist es die einzige Chance, gut auf das Leben vorbereitet zu werden“.

Jährlich gibt der Staat weitere Gebäudeteile zurück, diese sind aber in einem absolut erbärmlichen Zustand. Alles muss renoviert werden.

Der Einsatz der Schweizer vor 6 Jahren war ein riesiges Geschenk. Die Anlagen sind auch heute noch im besten Zustand.



Das Projekt unseres Hilfswerkes umfasste den Einbau von Garderoberäumen, Duschräumen mit Kanalisation, Kalt- und Warmwasserinstalltionen, Ventilation sowie die Erstellung von WC - Anlagen mit Trennwänden, Fenstern und Heizung.

Wir trafen drei der heute Verantwortlichen zum Gespräch.



Ilona Jakab, Director GERHARDINUM

Sie ist seit 2009 Direktorin der Schule, vorher war sie 15 Jahre als Lehrerin tätig. Als grösste Herausforderung betrachtet sie das Qualitätsniveau der Schule zu halten und wo nötig zu verbessern, sowie die Infrastruktur des riesigen Gebäudekomplexes Schritt um Schritt auf Vordermann zu bringen.



Zoltán Kocsik, Schulpfarrer GERHARDINUM

Er studierte Theologie, u.a. in Fulda (D) und ist zusammen mit zwei Kollegen für das religiöse Leben und die -Bildung verantwortlich. Es gibt ein breites Angebot für Kinder und Erwachsene, das rege genutzt wird.

Seine grösste Herausforderung ist es, in einer postkommunistischen und fast atheistischen Gesellschaft die Jugend Gott erkennen zu lassen. Die direkte Hilfe der Schweizer schätzt er sehr.



Gerlinde Frei, Mitarbeiterin im Ordinariat des Bistums Timisoara

Gerlinde Frei kommt aus der schwäbischen Minderheit in Rumänien. Sie studierte Physik, arbeitete in Deutschland und machte ein halbjähriges Praktikum bei Caritas St. Gallen.

Sie koordiniert u.a. die Rückgabe von Immobilienanteilen zwischen Staat und dem GERHARDINUM. Das Bistum unterstützt die Schule ideell und finanziell. Nebst bedeutenden Beiträgen für die vielen Renovationsarbeiten trägt das Bistum etwa einen Drittel an die Betriebskosten bei. Ihr grösster Wunsch ist es, dass der Jugend die Werte einer christlichen Lebensauffassung positiv vermittelt werden können.



In diesem Zustand erhält die Schule die Liegenschaft zurück.

Lipova, 2006

Attila Ando ist Pfarrer der römisch-katholischen Kirche in Lipova, unweit von Arad im Westen Rumäniens. Mit ihm sprachen wir kurz vor unserer Abreise in Wil, wo er, wie jedes Jahr im Sommer, Aushilfe macht.

Mit einem Anteil von 5 % ist der Anteil der Katholiken in Rumänien eher marginal, 86.5 % der Bevölkerung zählen zur Rumänisch-Orthodoxen Kirche.



Attila Ando, Pfarrer, Lipova

„Für Edi Rütscbe bin ich als door-opener tätig. Ich bin ein kommunikativer Mensch und öffne mein grosses Beziehungsnetz gerne für dieses Hilfswerk.“

Attila kommt seit seinem Studium in Rom ab 1996 jährlich nach Wil. Er arbeitet im Sommer als Aushilfe in der Pfarrei St. Nikolaus, um etwas Geld zu verdienen. Diese Ferienaufgabe erfüllt er auch heute noch mit Freude. Anfangs September 2014 tritt er eine neue Stelle an in Sănnicolau Mare (Gross Sankt Nikolaus), kaum 10 Kilometer von der ungarischen Grenze entfernt. Viel Glück, Attila!

Er beklagt die Situation in seinem Land: Kinderheime, Kindergärten, Psychiatrische Kliniken und auch Schulen bekommen zwar staatliche Mittel. Doch die Korruption verhindert, dass diese dringend benötigten Gelder vollumfänglich den Institutionen zur Verfügung stehen.

Die Arbeit dieses Swiss-Teams schätzt er sehr hoch ein und lobt vor allem die Qualität und Verlässlichkeit. Die seit 1997 renovierten Objekte sind gepflegt und funktionstüchtig und erfreuen Lehrer, Kinder und Kranke auch nach Jahren. Ohne die Freiwilligen aus der Schweiz wäre die Situation noch wie vor 20 Jahren: schwierig!

In der Abwesenheit von Attila Ando zeigte uns sein Sekretär Maxim Andrei („Max“) die vom Schweizer Team renovierten Gebäulichkeiten.



Seit 2001 arbeitet er beim Pfarramt und danebst bei der örtlichen Caritas.

Max erzählt, dass die Pfarrei zur Zeit 5 „Filialen“ umfasst und dass unter Attila Ando in den letzten Jahren viel renoviert wurde, auch in den kleineren Dörfern. Die Seelsorge kommt gut an, sogar bei den rumänisch-orthodoxen Gläubigen.



Das Projekt 2006 umfasste den Ausbau des Gewölbekellers zu einem Jugendraum, den Einbau von zwei Duschräumen mit Kanalisation, Kalt- und Warmwasserinstallation sowie die Reparatur des Kirchendaches.

Deva, 2010 und 2012



In Deva ist der Sitz der Fundatia Sfântul Francisc von Pater Csaba Bőjte. Für diese Stiftung arbeiten 300 Menschen in 75 Häusern in Rumänien und 3 in Ungarn. Es werden ca. 2500 Kinder betreut. Diese Kinder kommen aus schwierigen Familienverhältnissen. Das Ziel der Stiftung ist es, den Kinder und Jugendlichen Familie zu sein und sie in christlicher Gesinnung auf das Leben vorzubereiten. Sie besuchen die öffentlichen Schulen und werden von der Stiftung in Berufslern oder Studium unterstützt.

Unser Hilfswerk hat in den Jahren 2010 und 2012 für das Kinderheim der Stiftung folgende Arbeiten ausgeführt: Umfassende Renovation von 20 Badezimmern in den Familien - Wohnungen sowie die Erneuerung sämtlicher Ablauf- Kalt- und Warmwasserleitungen vom Keller bis zum Dach.



Eva Nagyfalusi, Mitarbeiterin der Stiftung

Eva Nagyfalusi ist Ungarin, studierte Betriebswirtschaft in Budapest und St. Gallen und arbeitete anschliessend u.a. als Brand Managerin für Mars Ungarn und als Leiterin Training Marketing für Osteuropa. Dann entschied sie sich für eine totale berufliche Neuausrichtung. Seit 2010 arbeitet sie als Erzieherin bei der Stiftung in Deva und unterstützt Pater Csaba bei Projekten. Sie wohnt in einem eigenen Haus und betreut dort 10 Buben im Rahmen der Stiftung.

„Es ist aussergewöhnlich, dass ein ganzes Team Freiwilliger nach Rumänien kommt und arbeitet.““

Im Kinderheim in Deva leben 200 Buben und Mädchen und werden von 21 Frauen oder Männern betreut. Teils bildet ein Elternteil mit eigenen und fremden Kindern eine Familie, teils lebt das „Familienoberhaupt“ mit fremden Kindern zusammen.



Der Zustand, der durch unser Hilfswerk realisierten Arbeiten ist ausgezeichnet. Die Bewohnenden haben begonnen, zusätzliche Arbeiten selbst auszuführen.



„Es ist für uns fast ein Wunder, in nur zwei Wochen neue Badezimmer zu erhalten. Und auch nachher kümmert sich Edi Rütsche um Ersatzmaterial und hilft uns.“



Timisoara

Hauptstadt der historischen Region Banat in Westrumänien, 311 600 Einwohner, 90 m ü.M. Hier leben seit Jahrhunderten viele Völker zusammen: Ungaren, Deutsche, Serben, Juden, Rumänen und Roma. Jonny Weissmüller, Tarzan-Darsteller, wurde hier geboren. Viel wichtiger: Am 15. Dezember 1989 brach der Aufstand aus, der zum Sturze Ceausescus führte.

Lipova

Kleinstadt im Kreis Arad, 10 300 Einwohner, 192 m ü.M. Berühmt ist die Klosterkirche Maria Radna, die 1992 durch Papst Johannes Paul II. zur Päpstlichen Basilika erhoben wurde. Hier arbeitet Attila Ando als Pfarrer bis anfangs September 2014 als Pfarrer (siehe Interview).

Deva

Hauptstadt des Kreises Hunedoara in Siebenbürgen, 61 100 Einwohner, 187 m ü.M. Auf einem Felsen im Westen der Stadt thront die Burg Deva, ehemals eine der stärksten Festungen Siebenbürgens. Seit 2003 fährt eine Kabelbahn zur Burg.



Thomas Leutenegger, 1958, Abteilungsleiter Gas-Wasserversorgung



Walter Näf, 1938, Maurer-Polier im Ruhestand



Edi Rüttsche, 1945, Leiter des Projektes Kinderheim Székelyhid



Ernst Scherrer, 1951, Mitinhaber eines Holz- und Fensterbau-Unternehmens



Hanspeter Schilling, 1944, Leiter Auftragsmanagement im Ruhestand



Gebi Werne, 1942, Heizungsmonteur im Ruhestand

Unser Fazit nach zwei Wochen Arbeit

„Ganz besonders schätzte ich das Gemeinschaftserlebnis bei Arbeit und Freizeit. Und natürlich das Zusammensein mit den Einheimischen. Fenomenális!“



Dominik Hunn, 1972, Handwerker und Lebenskünstler. Zum zweiten Mal dabei.

„Beeindruckt war ich von der Lebens- und Wohnsituation in diesem Land. Toll, dass ich zu besseren Verhältnissen im Kinderheim beitragen konnte.“



Maurice Abderhalden, 1996, Sanitär-Installateur in Ausbildung. Zum ersten Mal dabei.

„Harte Arbeit habe ich erwartet. Ich habe es auf mich genommen, weil ich wusste, dies nützt den rumänischen Kindern. Und wir waren ein wunderbares Team.“



Charles Brönimann, 1937, Geschäftsführer im Ruhestand. Zum vierten Mal dabei. Er ist der Doyen unseres Teams.

Anhang



Agneta (Agi) Kovács, 1969, Leiterin Kinderheim Székelyhid



János Kovács, 1967, Ingenieur in Salz- und Kohleminen im Ruhestand,
Technischer Leiter Kinderheim Székelyhid



Karola Boróka, 2004, und Katalin Bernadett Kovács, 1999



Éva Ivácson, 1985, Erzieherin Kinderheim Székelyhid
Vivien Kincső Ivácson, 2010



Fruzina Skamla, 1966 Informatikerin und Dolmetscherin



Pater Bőjte Csaba, Gründer Fundatia Sfantul Francisc

Kulturelle Impressionen

Rumänien ist ein kulturell reiches Land. Ein ganz klein wenig davon durften wir am ersten Sonntag, 27. Juli, erfahren.

Unser erstes Ziel war Grosskarol. Dort besichtigten wir das Schloss Karul und konnten sehen, wie eine adelige Familie im 17. Jahrhundert dort lebte. Es war die Zeit der Kriege gegen die Habsburger.



Béres Csaba, Bürgermeister von Szekelyhid, hat uns zum Café eingeladen



Der Sommer-Schwüle suchten die meisten mit einem Bad in der Therme zu entgehen, andere besuchten den örtlichen Friedhof.

Nach dem Frieden von Sahmar/Satu Mare wurde 1794 ein barocker Neubau erstellt mit 41 Räumen, eine Kapelle, Stallungen und einem wunderbaren Garten.



Einen interessanten Einblick in das Leben der „Donaudeutschen“ gab das kleine „Schwabische Museum“ in Petrifeld/Petresti sowie der anschließende Besuch in einer „Besenbeiz“ auf dem Lande.



Freitag, 1 August 2014
Nationalfeiertag



Den 1. August haben wir mit feinem Essen, grossem Feuer im Schlosspark und der Landes-
hymne gefeiert. Alles war mustergütig und mit viel Liebe von Agi Kovács und ihren Helfer-
Innen organisiert. Herzlichen Dank an Alle.

Fotografischer Bummel durch Székelyhid



Grosse Teile im und um das Schloss sind unterkellert. Sehenswert sind die Weinkeller, zumeist um das Jahr 1790 gebaut.



Ein Junge verkauft Pflirsche, eine ehemalige Discothek und auch Pferdefuhrwerke im vielbefahrenen Kreisel.



Die katholische Kirche und die Geldwechslerstube.



Der Barbesitzer ist Liverpool-Fan, zeigt aber auch andere Lieblingsclubs, Kriegsdenkmal und rumänisch-orthodoxe Kirche.

Herausgeber:
Uman Construct, Edi Rüttsche, 9500 Wil

Fotos, Texte und Layout:
Paul Joos, 9500 Wil

Brennen der DVD und Druck Cover:
afcreaprint AG, Ruedi Schär, 9500 Wil

August 2014